

LN 30.7.10



Burger Geschäftswelt startet die Aktion „Parken & Sparen“

VON GERD-J. SCHWENNSSEN

BURG A. F. – Die Aufregung ist unüberhörbar. Erst war der Großparkplatz in der Osterstraße dran, in diesem Jahr folgten Burg-West (Grassau'sche Wiese) und der Hafen Burgstaaken. Das gebührenfreie Parken gehört auf den größten Parkflächen Burgs längst der Vergangenheit an.

Im Burger Kaufhaus „Stolz“ hat man zuerst auf die neue Situation reagiert – mit einer zehntägigen Testphase der Aktion „Parken & Sparen“. Mit Erfolg: Täglich nahmen über 100 Kunden das Angebot an.

Jetzt läuft die Aktion ganz offiziell – zusammen mit dem Verein „Attraktive Burger Altstadt“ (ABA). Das Prinzip: Wer mindestens für zehn Euro einkauft, kann an der Kasse den unteren Parkabschnitt einreichen und bekommt dafür einen Euro erstattet. Knapp 20 der 40 ABA-Mitglieder machen bislang mit, so Vorsitzender Andreas Joswig.

Einige könnten es sich aber auch nicht leisten, räumt er ein – und hofft wie „Stolz“-Geschäftsführer Matthias Schneider darauf, dass noch mehr Geschäftsleute für diese Idee zu begeistern sind. Ziel ist es, die intakte Innenstadt vorm Ausbluten zu bewahren – auch in den fünfzehn Monaten, in denen es nicht boomt.

„Heute sind andere Ideen gefragt“, nennt es Joswig „phanta-

sielos“, bei knappen Kassen einfach Parkgebühren einzuführen. „Viele Stammurlauber haben es geschätzt, dass sie bisher ganz nahe an das Stadtzentrum heranzufahren und dort parken durften, ohne bezahlen zu müssen“, beklagt Schneider. Mit dem Appell, darauf zu verzichten, ist man bei Bürgermeister Schmiedt aber gescheitert.

Im eigentlichen Stadtzentrum Burgs wird ohnehin schon seit vielen Jahren kassiert – und mit Nachdruck kontrolliert. Geht es dort in erster Linie darum, die Dauerparker ganz aus der denkmalgeschützten Altstadt herauszudrängen, hat die Stadt mit der Einführung der „Parkgroschen“ auf den drei Großparkplätzen auf Vorgaben aus Kiel reagiert. Das Land fordert von der Kommune, zuerst ihre Einnahmelmöglichkeiten auszuschöpfen, bevor sie in den Genuss von Sonderbedarfszuweisungen kommt.

Das ist der betroffenen Burger Geschäftswelt ein Dorn im Auge. Sie fürchtet, gegenüber der Konkurrenz im Gewerbegebiet am Ortseingang mit ihren kostenlosen Parkplätzen noch weiter ins Hintertreffen zu geraten. Die Einheimischen wissen sich in der Regel zu helfen. Sie kaufen entweder in der parkgebühr-freien Zeit vor zehn Uhr ein oder kennen – anders als die Touristen und Tagesgäste – die wenigen kostenlosen Geheimtipps.